

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Vanessa Behrendt, Delia Susanne Klages, Jessica Miriam Schülke und Harm Rykena (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung

Berufsorientierung und Fachkräftesicherung in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Vanessa Behrendt, Delia Susanne Klages, Jessica Miriam Schülke und Harm Rykena (AfD), eingegangen am 02.10.2025 - Drs. 19/8622, an die Staatskanzlei übersandt am 08.10.2025

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung vom 10.11.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

In Niedersachsen bleiben seit Jahren Ausbildungsplätze unbesetzt¹, während gleichzeitig die Anzahl der Studenten tendenziell ansteigt². Kammern und Betriebe weisen auf einen zunehmenden Fachkräftemangel im Handwerk, in der Pflege und in anderen Ausbildungsberufen hin. Auch aus den Schulen wird berichtet, dass die Berufsorientierung vielfach noch unzureichend sei und Ausbildungswege nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie ein Studium erhielten³.

1. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, wie sich die durchschnittlichen Einkommen von Fachkräften im Handwerk im Vergleich zu Absolventen geistes- oder sozialwissenschaftlicher Studiengänge in den letzten zehn Jahren entwickelt haben?

Es wird auf die **Anlage** verwiesen. Darüber hinaus liegen der Landesregierung keine näher spezifizierten Daten vor.

2. Verfügt die Landesregierung über Daten dahin gehend, wie sich die Einkommensentwicklung von Ausbildungsberufen in Niedersachsen in den letzten zehn Jahren im Vergleich zu der akademischer Berufe verändert hat?

Es wird auf die Anlage verwiesen.

3. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, welche Berufswege in Niedersachsen mit Blick auf die langfristige Beschäftigungsstabilität die günstigsten Perspektiven bieten?

Die aktuelle Einschätzung der Landesregierung stützt sich vorrangig auf landesspezifische Analysen der Bundesagentur für Arbeit (BA Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen), des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) sowie auf den Landespflegebericht 2024. Ergänzend werden bundesweite Projektionen des QuBe (Qualifikation und Berufe in der Zukunft)-Projekts (Bundesinstitut für

¹ <https://meine-ausbildung-in-niedersachsen.de/>; IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim / Pressemitteilung 6683150

² <https://hochschuldaten.che.de/niedersachsen/studierende/>

³ Rundblick Niedersachsen vom 5. März 2024. Mehr Ausbildung, weniger Uni: Erlass zur Berufsorientierung wird überarbeitet

Berufsbildung / Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung / Bundesministerium für Arbeit und Soziales) herangezogen, soweit diese strukturell auf den niedersächsischen Arbeitsmarkt übertragbar sind.

Aus Sicht der Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung lassen sich Beschäftigungsstabilität und gute Langfristperspektiven dort erwarten, wo der Bedarf strukturell hoch und demografisch steigend ist, Tätigkeiten ein geringes „Substituierbarkeitspotenzial“ durch Automatisierung haben und Beschäftigung in stark regulierten bzw. öffentlich finanzierten Sektoren stattfindet.

Auf dieser Basis zeigen sich für Niedersachsen aktuell insbesondere folgende Felder mit günstigen Perspektiven:

- Gesundheits- und Pflegeberufe: Demografisch bedingt steigt der Versorgungsbedarf kontinuierlich. Der Landespflegebericht 2024 und die Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit weisen für Niedersachsen dauerhaft Engpässe in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege nach - ein belastbarer Indikator für Beschäftigungssicherheit.
- Pädagogische und sozialpädagogische Berufe: Der Ausbau von Ganztagsbetreuung, Inklusion und Integrationsangeboten sichert dauerhaft stabile, überwiegend tariflich geregelte Beschäftigungsperspektiven.
- Öffentliche Verwaltung und justiznahe Berufe: Bis 2035 entstehen erhebliche Ersatzbedarfe durch den altersbedingten Ruhestandseintritt. Beschäftigungssicherheit resultiert zusätzlich aus den beamten- und haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen.
- Technische Handwerksberufe (Energiewende, Bau, Logistik): Der baulich-technische Umbau, u. a. Wärmepumpen, Gebäudesanierung, Netzausbau, und fortgesetzte Infrastrukturinvestitionen erzeugen eine anhaltend hohe Nachfrage in Elektro-, SHK (Sanitär, Heizung, Klima)-, Bau- und Logistikberufen.
- MINT (Mathematik, Information, Naturwissenschaften und Technik)- und IT (Informationstechnik)-Berufe: Diese Berufe weisen ein niedriges Substituierbarkeitsrisiko auf und profitieren von der digitalen und ökologischen Transformation. Prognosen des QuBe-Projekts bestätigen diese Entwicklung langfristig.

Insgesamt verdeutlichen die vorliegenden Erkenntnisse, dass gesellschaftlich und technologisch zentrale Berufsfelder in Niedersachsen günstige langfristige Beschäftigungsperspektiven aufweisen.

4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse hinsichtlich eines systematischen Zusammenhangs zwischen der Einkommenshöhe, des Grades der beruflichen Stabilität und vollzogener Familiengründung bei jungen Erwachsenen in Niedersachsen vor?

Der Landesregierung liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor.

5. Hat die Landesregierung Untersuchungen der Fragestellung beauftragt, ob Auszubildende in Niedersachsen tendenziell früher Familien gründen als Hochschulabsolventen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Nein.

6. Wird die Wirksamkeit der schulischen Berufsorientierung in Niedersachsen einer systematischen Evaluation unterzogen? Wenn ja, welche Ergebnisse liegen der Landesregierung vor?

Auf der Grundlage des Erlasses zur Beruflichen Orientierung (BO) an allgemeinbildenden Schulen (RdErl. d. MK vom 17.09.2018 - 24-81403 - VORIS 22410 -) werden die BO-Konzepte von den Schulen eigenverantwortlich entwickelt und umgesetzt. Eine Evaluation und gegebenenfalls Anpassung der einzelnen durchgeführten Angebote und Maßnahmen im Hinblick auf die Frage, ob diese den Schülerinnen und Schülern in ihrem individuellen BO-Prozess helfen, eine fundierte Berufswahl zu

treffen und den Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu meistern, erfolgt ebenfalls an den Schulen selbst. Eine darüberhinausgehende Beurteilung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen bezogen auf erfolgreiche Ausbildungs- und Berufsbiografien ist aufgrund der komplexen Wirkungszusammenhänge und fehlender Daten zu langfristigen individuellen Bildungs- und Berufsverläufen nicht möglich.

Der BO-Erlass selbst wurde in den Jahren 2023 und 2024 unter Beteiligung der Partnerinnen und Partner im Bereich der BO umfassend evaluiert. Zentrale im Rahmen der Evaluation herausgearbeitete Entwicklungsfelder wurden in sogenannten Werkstattgesprächen anschließend vertiefend diskutiert und der Erlass wurde auf dieser Grundlage weiterentwickelt. Der neue BO-Erlass, der zum 01.11.2025 in Kraft getreten ist, enthält grundlegende Anforderungen an die Gestaltung der schulischen Beruflichen Orientierung, die einen verbindlichen Rahmen für die Qualitätsentwicklung und -sicherung der schulischen BO-Konzepte und -Prozesse an den allgemein- und berufsbildenden Schulen vorgeben. Durch klare Verantwortlichkeiten in den Schulen und verstärkte Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Regionalen Landesämter für Schule und Bildung werden die Qualitätsentwicklung sowie die Koordinierung und Umsetzung der Konzepte und Prozesse gefördert und deren systematische Evaluation ermöglicht. Ziel einer wirksamen schulischen Beruflichen Orientierung ist es, eine bestmögliche schulische Begleitung und Unterstützung des BO-Prozesses der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen, sodass nach Möglichkeit alle jungen Menschen in die Lage versetzt werden, eine fundierte Berufswahl zu treffen und den Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung oder in ein Studium eigenverantwortlich und erfolgreich zu gestalten.

7. Ist es Ziel der schulischen Berufsorientierung, eine Gleichwertigkeit von betrieblicher Ausbildung und hochschulischem Studium zu vermitteln. Wenn ja, durch welche Maßnahmen wird dies seitens der Landesregierung sichergestellt?

Der Koalitionsvertrag der die Landesregierung tragenden Parteien legt ein klares Bekenntnis zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung ab. Die Schülerinnen und Schüler werden durch Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung frühzeitig und kontinuierlich im Sekundarbereich I und im Sekundarbereich II über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufswahlentscheidung begleitet und beim Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium oder bei der Fortsetzung des schulischen Bildungsweges unterstützt. Auf Grundlage der schulformspezifischen Zielsetzungen sind die Maßnahmen und Angebote der BO insgesamt breit und vielfältig anzulegen, sodass den Schülerinnen und Schülern ausgehend von ihren Interessen, Kompetenzen und Potenzialen sowie den in der jeweiligen Schulform erreichbaren Abschlüssen sämtliche ausbildungs- und studienbezogenen Bildungs- und Berufswege sowie Anschlussperspektiven aufgezeigt werden. Dies gilt aufgrund der vielfältigen Anschlussmöglichkeiten in besonderem Maße für Gymnasien und Gymnasialzweige der Kooperativen Gesamtschulen und Oberschulen sowie für Integrierte Gesamtschulen. Die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung wird dabei zugrunde gelegt und als Bestandteil einer umfassenden beruflichen Orientierung verstanden. Dies wird insbesondere durch die bereits im BO-Erlass aus 2018 vorgesehenen und im neuen Erlass weiter gestärkten vielfältigen praxisorientierten Angebote und Maßnahmen, die - häufig in Kooperation mit Betrieben und Einrichtungen der Region - an den zahlreichen für die BO vorgesehenen Tagen durchgeführt werden, erreicht. Hierzu gehören u. a. Betriebspraktika sowohl im Sekundarbereich I als auch im Sekundarbereich II an allen allgemeinbildenden Schulen sowie in den Vollzeitbildungsgängen an berufsbildenden Schulen, Betriebserkundungen, Hochschulinformationstage, die Angebote der Koordinierungsstelle Berufsorientierung (KoBo) mit Modulen zur BO und vieles mehr.

8. Liegen der Landesregierung Rückmeldungen von niedersächsischen Betrieben außerhalb der Kammern vor, dass Bewerber für eine Ausbildungsstelle durch die schulische Berufsberatung primär auf ein hochschulisches Studium hin orientiert worden waren?

Hierzu erhebt die Landesregierung keine gesonderten Daten.

9. Hat die Landesregierung seit dem Jahr 2022 neue Initiativen gestartet, um die öffentliche Wertschätzung von Ausbildungsberufen zu erhöhen? Wenn ja, welche?

Mit dem Landesausschuss für Berufsbildung, dem Bündnis duale Berufsausbildung, der Woche der beruflichen Bildung und der Niedersächsischen Auszeichnung für verlässliche Ausbildung werden jedes Jahr wichtige Akzente der Landesregierung gesetzt, um die Bedeutung der beruflichen Bildung öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Auch die regelmäßige Zusammenarbeit des Kultusministeriums (MK) mit dem Landesausschuss für Berufsbildung als Beratungsorgan der Landesregierung zur beruflichen Bildung bewirkt hohe Aufmerksamkeit für die berufliche Bildung.

Das Bündnis duale Berufsausbildung im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen verknüpft neben dem Landesausschuss für Berufsbildung die wesentlichen Akteurinnen und Akteure der beruflichen Bildung in enger Zusammenarbeit. Mit der Landing-Homepage www.buendnis-duale-berufsausbildung.de präsentieren und bündeln die Partner im Bündnis duale Berufsausbildung übersichtlich und niedrigschwellig ihre Informations- und Beratungsangebote bis hin zur Erreichbarkeit von Angeboten von Praktika und Ausbildungsplätzen. In enger Zusammenarbeit der Partner und zwei großen Fachtagungen zur beruflichen Orientierung hat sich das Bündnis duale Berufsausbildung engmaschig und vielseitig in die Erarbeitung der neuen Grundsätze zur Beruflichen Orientierung eingebracht.

Mit der Woche der beruflichen Bildung und der Niedersächsischen Auszeichnung für verlässliche Ausbildung werden jährlich regional verschiedene Ausbildungsstätten besucht und ausgezeichnet, um auf die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen der beruflichen Bildung aufmerksam zu machen. Mit der Kampagne „Meine Zukunft Pflege“ hat die Landesregierung in den Jahren 2022 und 2023 zusammen mit Partnerinnen und Partnern und mit Mitteln der Stiftung Zukunft der Altenpflegeausbildung eine Initiative zur Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufes gestartet. Ziel der Kampagne war es, zusätzliche Pflegekräfte zu gewinnen und für den Einstieg insbesondere in die Pflegeassistenz durch verkürzte und flexiblere Ausbildungswege zu werben. Die Kampagne war ein Beitrag zur damaligen Konzentrierten Aktion Pflege Niedersachsen (KAP.Ni).

Weiter wurde eine Informations- und Werbekampagne für die sozialpädagogische Aus- und Weiterbildung durchgeführt. In dem Zeitraum 11/2024 bis 02/2025 erfolgte eine umfangreiche Auspielung von digitalen und analogen Werbemaßnahmen im Rahmen der Kampagne „Jeden Tag einzigartig“. Die Kampagne verfolgte das Ziel, weitere Zielgruppen für die sozialpädagogische Aus- und Weiterbildung zu akquirieren und niedrigschwellig über bestehende Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Das im Mittelpunkt stehende Informationsportal „jeden-tag-einzigartig.de“ wurde umfangreich beworben und steht seitdem als nachhaltige Informations- und Imageplattform für die sozialpädagogische Aus- und Weiterbildung zur Verfügung.

10. Welche öffentlich geförderten Kampagnen oder Projekte zwecks Erreichung einer Gleichwertigkeit von betrieblicher Ausbildung und hochschulischem Studium gibt es gegebenenfalls aktuell in Niedersachsen, und wie schätzt die Landesregierung deren Wirkung ein?

Zunächst wird auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen.

Im Rahmen der aktuellen Bund-Land-Vereinbarung Bildungsketten (Laufzeit: 2022 bis 2026) hat das MK mehrere Projekte bzw. Initiativen ins Leben gerufen, mit denen Berufsausbildung als gleichwertige Alternative zum Studium öffentlich wirksam positioniert und gestärkt wird. Dabei sind vor allem folgende Projekte zu nennen.

In dem inzwischen erfolgreich abgeschlossenen Projekt „Zusätzliche Berufliche Orientierung an niedersächsischen öffentlichen berufsbildenden Schulen“ (Laufzeit: 15.11.2021 bis 31.12.2024) wurden mithilfe der Bundesförderung praxisnahe und zielgruppenspezifische Module für nicht berufsqualifizierende vollzeitschulische Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen entwickelt, an mehreren Fokusschulen erprobt und wissenschaftlich evaluiert. Während des Projektes konnten insgesamt 2 200 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Alle erprobten Module, die seit März 2025 allen Schulen

in Form einer Handreichung zur Verfügung stehen, stellen Berufsausbildung als gleichwertige Alternative zum Studium dar. Die Akzeptanz, die Angemessenheit und vor allem die Wirksamkeit der Module konnte wissenschaftlich belegt werden.

Als aktuell laufende Projekte können außerdem die Initiative „Zweifellos - Finde deinen Weg“ und die KAUSA-Landesstelle Niedersachsen genannt werden. Während im Rahmen der Initiative „Zweifellos - Finde deinen Weg“ Studienzweiflerinnen und -zweifler für eine Berufsausbildung gewonnen werden sollen, unterstützt die KAUSA-Landesstelle etablierte Beratungsstrukturen, um mehr Jugendliche mit Flucht- und Migrationsgeschichte und deren Erziehungsberechtigte von einer Berufsausbildung zu überzeugen. Beide Projekte werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) gefördert und evaluiert. Die KAUSA-Landesstelle wird seit dem 01.07.2025 bis zum 31.12.2026 vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS) kofinanziert.

11. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, in welchem Umfang in den Bereichen Pflege und Erziehung Ausbildungsplätze gegebenenfalls deswegen unbesetzt bleiben, weil sich Schulabgänger bevorzugt für ein Studium entschieden haben oder entscheiden werden?

Nein.

12. Hat die Landesregierung Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität von Ausbildungsberufen im Pflege- und Sozialbereich gezielt zu steigern? Wenn ja, welche?

Die Landesregierung, vertreten durch MK und MS, hat gemeinsam vielfältige Maßnahmen initiiert, um die Attraktivität pflegerischer Ausbildungsberufe in Niedersachsen gezielt zu erhöhen. Seit Einführung der generalistischen Pflegeausbildung hat die Landesregierung durch verschiedene Maßnahmen wie die umfangreiche Bereitstellung von Materialien, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sowie für Personen mit Funktionen im staatlichen Prüfungsausschuss wesentlich dazu beigetragen, die Ausbildung im Pflegebereich qualitativ zu sichern und weiterzuentwickeln. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Personalbemessung in der Pflege wurden darüber hinaus gezielte Maßnahmen im Bereich der Assistenz- und Hilfskräfte in der Pflege insbesondere in der Pflegeassistenz umgesetzt. Ziel ist es, mehr Menschen den Zugang zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu ermöglichen. Dazu wurden die folgenden Maßnahmen in Niedersachsen umgesetzt:

- die Verkürzung der zweijährigen Pflegeassistentenausbildung durch den direkten Einstieg in Klasse 2 der berufsqualifizierenden Berufsfachschule Pflegeassistenz (BFS Pflegeassistenz) für Personen mit pflegerischen Vorerfahrungen,
- die Ausweitung des Angebots von Nichtschülerprüfungen,
- die Einrichtung einer landesweiten Beratungsstelle für Nichtschülerprüfungen für die Berufsfachschule (BFS) Pflegeassistenz,
- die Einführung eines 320-Stunden-Kurzbildungsgangs für beruflich Qualifizierte im Rahmen eines Innovationsvorhabens an dem bislang 22 öffentliche berufsbildende Schulen teilnehmen,
- die Möglichkeit, den Abschluss „staatlich geprüfte Pflegeassistentin / staatlich geprüfter Pflegeassistent“ nach der Zwischenprüfung in der generalistischen Pflegeausbildung unter den Voraussetzungen der Anlage 10 zu § 33 Verordnung über berufsbildende Schulen (BbS-VO) zu erwerben.

Diese bildungspolitischen Maßnahmen werden durch die Aktivitäten der Konzentrierten Aktion Pflege Niedersachsen (KAP.Ni) flankiert und öffentlichkeitswirksam begleitet, um eine breite Zielgruppe zu erreichen und die Ausbildungsbereitschaft im Pflegebereich zu fördern.

Zusätzlich zu der umfangreichen Informations- und Werbekampagne (insoweit wird auch auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen) wurde mit dem „Niedersachsenplan - Mehr Fachkräfte für die Kitas!“ die

Schulgeldfreiheit für sozialpädagogische Ausbildungen eingeführt. Auch wurden zahlreiche Quereinsteigsmöglichkeiten in die Ausbildung geschaffen, um die sozialpädagogische Ausbildung zeitlich attraktiver zu gestalten, ohne dadurch Qualitätsverluste in der Ausbildung hervorzurufen. Teil der Maßnahmen des Niedersachsenplans war und ist es, den Ausbau der dualisierten und vergüteten Teilzeitausbildungen in Niedersachsen voranzutreiben. So gibt es landesweit an immer mehr berufsbildenden Schulen tätigkeits- und berufsbegleitende Ausbildungsgänge, die stetig wachsende Auszubildendenzahlen aufweisen.

Um die Attraktivität der Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen zu steigern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, führte das Land im Jahr 2019 für erste Gesundheitsfachberufe eine Förderung ein, die den Wegfall des Schulgeldes an privaten Schulen ermöglichte. Seit 2023 sind nun alle bundesrechtlich geregelten Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen⁴, für die bislang keine bundesrechtliche Schulgeldfreiheit bestand, schulgeldfrei. Mit einem Fördervolumen von rund 21 Millionen Euro pro Jahr trägt diese Maßnahme zur finanziellen Entlastung der Schülerinnen und Schüler und zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildungen bei.

⁴ Ausbildung in der Physiotherapie, Ergotherapie, Podologie, Logopädie, Atem-, Sprech- und Stimmlehre, Pharmazeutische-technischen Assistenz und Diätassistenz sowie zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin, zum Masseur und medizinischen Bademeister, zur Orthoptistin und zum Orthoptisten.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste (mit Sonderzahlungen) in Niedersachsen nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften

Persönliche und betriebliche Eigenschaften	Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen in Euro (arithmetisches Mittel)				
	2014 ¹⁾	2018 ¹⁾	2022	2023	2024
Beruflicher Ausbildungsabschluss (Tätigkeitsschlüssel 2010)					
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	14.619	17.308	19.173	20.955	21.312
Anerkannter Berufsabschluss	28.147	30.296	34.116	35.966	37.226
Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss	44.530	50.954	54.339	55.481	58.012
Bachelor	35.438	39.649	44.139	45.700	46.919
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	52.645	59.221	64.345	66.007	69.057
Promotion/Habilitation	(75.970)	(87.251)	(90.282)	85.526	96.313
Berufliche Tätigkeit - Berufsbereiche der KldB 2010					
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	(18.908)	19.234	(21.809)	22.350	24.201
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	37.203	43.296	45.783	49.363	49.914
Bau, Architektur, Vermess., Gebäudetechn.	31.582	33.977	39.723	41.150	41.279
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	49.129	53.927	56.818	58.872	61.428
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	19.479	21.800	25.319	26.510	27.470
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	21.077	23.170	28.157	27.996	29.689
Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	35.841	39.106	42.892	44.707	46.408
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	29.809	31.792	36.233	38.836	41.613
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	(39.912)	/	42.907	45.485	44.860
Militär	35.328	39.304	40.907	44.101	45.925
Berufliche Tätigkeit - Spezifische Berufsaggregate der KldB 2010					
Bauberufe	33.162	36.181	41.273	43.982	44.709
Gesundheits- und Pflegeberufe	27.643	29.096	34.541	37.532	40.473
Handwerksberufe	31.277	35.408	37.559	39.859	40.772
Ingenieurberufe	73.612	81.000	85.045	90.363	93.188
Künstlerberufe	(27.953)	(27.376)	(33.622)	(32.764)	(29.894)
Luftfahrtberufe	(124.543)	(141.862)	130.976	133.425	125.424
Metall- und Elektroberufe	38.940	44.148	46.698	50.942	51.539
MINT-Berufe	42.687	47.974	51.020	53.239	54.672
Schiffahrtberufe	(44.653)	/	52.435	(60.534)	(55.456)
Transport-, Logistik- und Verkehrsberufe	22.180	24.840	28.355	30.569	31.795
Umweltberufe	43.477	(43.284)	53.590	52.899	(57.487)

1) Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung

Zeichenerklärung:

() = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
/ = nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ

Methodischer Hinweis:

Aufgrund des ähnlichen Erhebungskonzepts sind die Angaben der Verdiensterhebung grundsätzlich mit den Ergebnissen der Verdienststrukturerhebung vergleichbar. Es ist aber nicht auszuschließen, dass es vereinzelt zu Brüchen in den Zeitreihen kommen kann.

Die Verdiensterhebung wird seit Januar 2022 monatlich durchgeführt. Die Daten für die Vierteljährliche Verdiensterhebung wurden in Niedersachsen letztmalig für das 4. Quartal 2021 erhoben. Die Verdienststrukturerhebung ist bereits nach der Erhebung im Jahr 2018 eingestellt worden. Die freiwillige Verdiensterhebung wurde im Jahr 2019 zum letzten Mal durchgeführt.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2025.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.